

ich suche dich

hat dich der regen fortgewaschen nahm der wind dich unter seine fittiche bist du mit den wolken gewandert hat dich der erdboden verschluckt hat ein bach dich fortgespült bist du mit den vögeln entflohen

ich suche dich in den frühen morgenstunden unter den knorrigen ästen des kiefernwalds ich suche dich in den gartensiedlungen der vorstadt in den reflexionen des lichts auf dem wasser ich suche dich in den schwalbennestern am rand der scheune in den schlagschatten auf meinen Oberschenkeln im knistern der zugdurchsagen im gestöber der buchläden in den liedern über dich in den träumen an die ich mich nicht erinnere

ich suche dich in diesem gedicht
ich suche dich

die flüsse reißen sich um dich

diesen langgliedrigen schwerenötern
läuft schon das wasser in den mündungen zusammen
die mäandernden arme ausgestreckt
werfen sie sich dir berauscht in den weg
mit allen wassern gewaschen
beherrschen sie die sprache
der verführung fließend
um dich in eines ihrer betten zu schleusen
du rufst ihnen zu
sie sollen land gewinnen

die erinnerung an all deine verflossenen
liebschaften hat dich eines gelehrt
du bist längst unterwegs
zu neuen ufern

jetzt fliege ich zur dir

auf dieser wolke die sich zusammengebraut hat aus der großen hitze der letzten monate die das meer ins schwitzen brachte und den regen schweben ließ und jetzt flieg ich zu dir zu dir da wo es keinen himmel gibt nur einen teppich aus wolken auf dem können wir liegen uns lieben und dann an die decke schauen bis sie uns auf den kopf fällt oder uns zudeckt und dann können wir liegen und lieben und fliegen und ich kann dir wieder luftschlösser bauen in denen wir wohnen mit noch mehr teppichen und decken wo wir fliegen und lieben bis uns die decke auf den kopf fällt

Drei Fragen zur Lyrik

Welcher Art war Ihre erste Begegnung mit Lyrik?

Sie war überall. In Zeitungsartikeln, Speisekarten, Trauerreden, Gesprächsfetzen, Liedern, in der Stille. Auf der Suche nach einer Sprache begegnete sie mir. Als ich nach Worten wie nach Luft rang. Es entwickelte sich eine aufwühlende Beziehung voller gegenseitiger Hingabe und Leidenschaft, die bis zum Moment, wo ich dies hier schreibe, andauert.

Was macht Lyrik für Sie bedeutsam?

Die Lyrik ist eine Lichtung in den dunklen Wäldern der Sprache. Sie ist bedeutsam, wenn sie das Unsagbare sagbar machen kann. Wenn die Worte wie Splitter unter der Haut sitzen. Wenn das Schreiben die Splitter aus dem Fleisch zieht und sie zu Papier bringt.

Wer darf Ihre Lyrik zuerst lesen?

Die Lyrik liest mich. Sie beäugt mich kritisch. Erst stutzt sie sich die Worte zurecht, dann fällt sie über mich her. Ihre Hinterlassenschaften rufe ich in meine Stille oder in die meiner Gegenüber.

Kurzvita:

Jannes Hansen, geb. 1997 in Oranienburg, schreibt und wohnt in Potsdam. Seit Anfang 2023 bietet der Autor das POESIE-ABO, einen monatlichen Lieferdienst für Gedichte, an. Im August 2023 gewann Hansen den 1. Publikumspreis der *Nacht der Poesie*, veranstaltet vom Literaturkollegium Potsdam.

Kontakt:

Website: <https://janneshansen.de>

Mail: janneshansen@hotmail.de

<https://linktr.ee/janneshansen>

LYRIK:POST / 3. Jahrgang

Vorgestellt werden Mitglieder der Gesellschaft für zeitgenössische Lyrik e.V.

2021 initiiert von Synke Vollring und Ralph Grüneberger

Redaktion: Dr. Katrin Bibiella

Satz und Layout: Ralph Schüller

© Jannes Hansen

Leipzig 2024